

# Medien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **42 (1990)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Kino in Schwarzafrika

ELSBETH PRISI

Ausgehend von einer Reise – «Auf der Suche nach dem Kino in den Städten Schwarzafrikas» – führt Pierre Haffner Leserinnen und Leser auf nahe und lebendige Weise durch die Kino- und Filmwelt Schwarzafrikas. Nach einer hautnahen Begegnung mit den Kinos einer Stadt geht es um den «Handel mit Filmen» und die Situation von Film und Filmern in französisch-, englisch- und portugiesischsprachigen Ländern. Als präzises Beispiel folgt «Eine nationale Schule: Der Niger». Darin wird tiefer auf die Komplexität der Kinematographischen Realität eines Landes eingegangen.

In «Gründerstädte des Films» und «Ästhetik» wird über Ursprung und Situation des afrikanischen Films nachgedacht. «Chronik des Bösen» dann legt anhand von Tagebuchaufzeichnungen (gemacht an den Journées Cinématographiques de Carthage im Oktober 1988 und am Festival Panafricain de Ougadougou) den Akzent auf die Aktualität des afrikanischen Kinos.

Aus allen den von verschiedenen Seiten her beleuchteten Problemen und Bereichen geht die Erkenntnis hervor, dass sich Kino in Schwarzafrika (nicht berücksichtigt sind die maghrebische Filmproduktion und das einflussreiche ägyptische Kino) als «ein Handwerk um

das Leben zu verändern» darstellt.

In weiteren Kapiteln werden drei afrikanische Filmemacher näher vorgestellt, die dem Verfasser nahestehen: Sembène Ousmane, oft als der prestigeträchtigste angesehen; Paulin Vieyra, erster bedeutender Filmemacher des französischsprachigen Schwarzafrika und Historiker aller afrikanischen Filmemacher, und Ababacar Samb-Makharam. Ihm hat das Leben nur Zeit für zwei Spielfilme gelassen, doch hat er bis zum letzten Atemzug für die Anerkennung des afrikanischen Kinos in der ganzen Welt gekämpft.

Das reichbebilderte Doppelheft ist im Anhang mit einer Liste der Filmtitel, Bibliographie und wertvollen Adressen versehen.

Pierre Haffner lernte Filme und Filmemacher im Laufe langjähriger Aufenthalte in Afrika kennen. Er lehrt an der Universität Strassburg und gilt nicht nur in Frankreich als Spezialist für afrikanisches Kino. In klarer und einfacher Sprache führt er durch die wahrlich nicht einfache, ineinander verhängte Situation von Kino und Film in Schwarzafrika ein. Erläuternde und ergänzende Randnotizen begleiten seinen Text.

Haffners Text wurde aus dem Französischen übersetzt und ist, abgesehen von einigen Dossiers und Katalogen, die erste in Deutsch erschienene ausführliche Abhandlung zum Thema.

«Kino in Schwarzafrika» ist ein unentbehrliches Dokument für alle, die sich um eine Annäherung an das Kino südlich der Sahara bemühen und sich für das Netz seiner wirtschaftlichen, sozialen, politischen, kulturellen und ästhetischen Bezüge interessieren. ■■■

*Pierre Haffner: Kino in Schwarzafrika. Revue CICIM Nr. 27/28, München, November 1989, in Zusammenarbeit mit dem Haus der Kulturen der Welt, 200 Seiten, illustriert, ca. Fr. 15.–.*

## FORUM

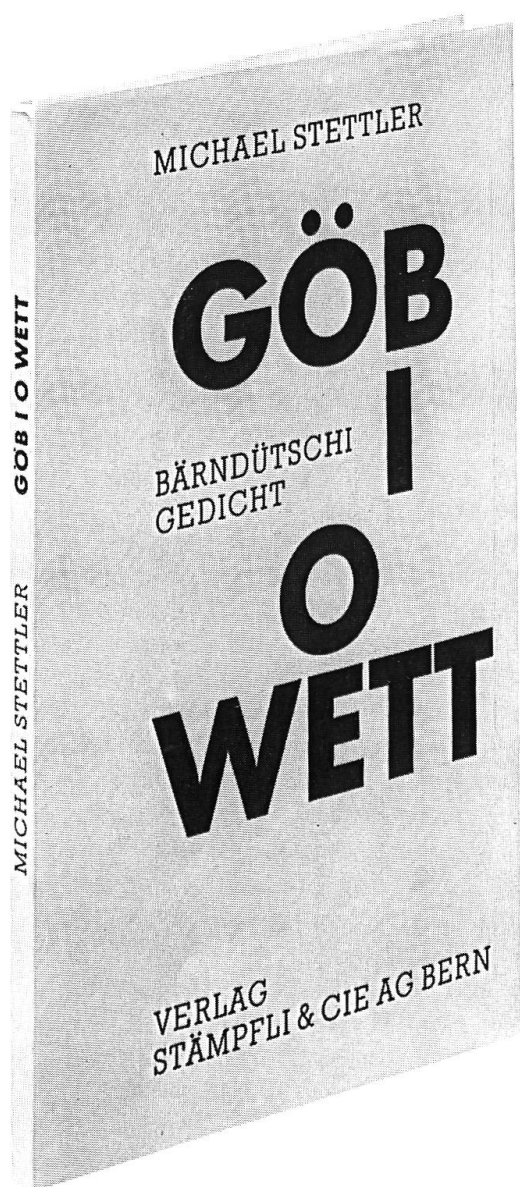
### Inhalt entscheidend

Gerne antworte ich auf Ihren Aufruf vom ZOOM 1/90, denn ich bin Ihnen sehr dankbar, vor allem für die neue, deutlich besser lesbare Schrift (wichtig gerade für mich, der ich nur ungerne zur Lesebrille greife, die dann oft nicht zur Hand ist). Natürlich ist letztlich der Inhalt von ZOOM die Hauptsache, und dazu möchte ich sagen: Meine Frau und ich sind mit ZOOM sehr zufrieden. Nicht alles kann uns interessieren, immer wieder bleiben Artikel ungelesen; aber was wir suchen, das finden wir (besonders Besprechungen von Kinofilmen, Hintergrundinformationen wie etwa Regisseurporträts, Länderübersichten, Produktionsverhältnisse und Medienpolitisches). In dem Sinn: unser Kompliment für Ihre Arbeit und viel Mut und Kraft, damit fortzufahren.

H. Hunziker, Bern

**AZ**

**3000 Bern 1**



Ein ideales «Mitbringsel» bei vielen Gelegenheiten:

**Michael Stettler**

# **Göb i o wett**

## **Bärndütschi Gedicht**

Der Reihe seiner Bücher mit bernischen und andern Themen lässt Michael Stettler ein Bündel Verse in berndeutscher Sprache folgen. Wie von selber sind darin Gedanken zu Natur und Menschenwesen, sowohl als Echo der Kindheit wie aus heutiger Sicht, in ihm lautgeworden.

64 Seiten  
kartoniert  
Fr. 16.–

In den Buchhandlungen erhältlich



**Verlag Stämpfli & Cie AG Bern**

Postfach 8326, 3001 Bern